

Skauty^{1/2003}

Mit Wettbewerb!

Diesmal erwartet dich:

- ♦ Pfadi in Afghanistan
- ♦ Jamboree in Thailand
- ♦ Basis- & Aufbaukurs 2002
- ♦ Chlausweekend

... und vieles mehr



Das offizielle Info- und Unterhaltungsheftli
der Pfadiabteilung St. Mauritius - Nansen



Wanted!

Die Pfadi SMN sucht dringend Bielileiterinnen und –Leiter!

5 gute Gründe BielileiterIn zu werden:

- Du erlebst lustige Nachmittage in Höngg, im Wald und in der Stadt mit **Kindern von 6 bis 11 Jahren**
- Du bereitest Kindern Freude und schenkst ihnen ein bisschen von deiner Zeit
- Du **schlüpfst in die Rollen** von Feen, Ausserirdischen und Anderen
- Du kannst endlich mal deine **Kreativität** walten lassen und witzige, spannende **Samstagnachmittage** gestalten
- Du empfängst das ehrlichste **Lachen**; nämlich das eines Kindes

Na interessiert?

Komm und verschaffe Dir einen Einblick ins Pfadileben! Wir und die Kinder freuen uns jetzt schon auf Dich!

Du brauchst bloss deinen Telefonhörer zu schnappen und die Nummer von Bionda zu wählen:

→ 079'613'64'20 ←

Inhalt

Editorial	4
Email von den Als	5
Infos aus der Abteilung	7
Etat der Obergurus	8
Ein Tag im Leben von...	10
Die Geschichte der Afghanischen Pfadi	13
Skauty-Quiz	16
 Bienli	
Neuigkeiten	19
Schlittschüenle im Dolder	21
Zündhölzli-Rätsel	22
Kinder	23
Witze, Basteln & Rätsel	24-28
 Wölfe	
Herbstbasiskurs 2002	30
Chlausweekend	31
Aufruf in eigener Sache	33
Waldweihnachten	34
Good Bye Lento!	35
 Maitlipfadi	
Sunia und Cocorita stellen sich vor	38-39
Die 7 Frösche und Dornröschen...?	40
Chironja verabschiedet sich	41
Korpsskitag	42
Abschlussübung von Slide	43
Noch mehr Witze	44
 Buebepfadi	
World Jamboree in Thailand	46
Aufbaukurs.02	49
(Achtung!) Blondinenwitze	52
Vennerweekend	53
Raser auf dem Üetliberg	55
Ein kleines Pfadirätsel	56
Der Übertritt	57
 Der Abspann	 58

Editorial

Hallo hoch verehrteR SkautylesendeR.

Du hältst das erste Skauty des Jahres 2003 in den Händen. Und mit ihm ein paar kleine Neuerungen:
Die Skautyredaktion wurde aufgestockt, neu unterstützen mich Chip, Gromit und Nepomuk mit Ideen, Fotos und Berichten.
Damit wir das Skauty noch interessanter gestalten können (z.B. mit einem Wettbewerb wie auf Seite 16) und die ziemlich hohen Druck- und Versandkosten nicht vollständig die Abteilungskasse belasten, haben wir uns entschieden, in einem kleinen Rahmen Werbung zu platzieren. Klar getrennt vom redaktionellen Teil und nicht mehr als zwei Seiten pro Ausgabe.

Sonst ist aber eigentlich alles beim alten geblieben: Wie immer eine Menge Berichte aus dem Pfadileben, Witze, Rätsel und vieles mehr.

Allzeit Bereit

Pixel



E-Mail von den AL's



Von: fabian.rohrer@bluewin.ch
An: skauty@bluemail.ch
Betreff: Frühlingsfrische

Ihr haltet wieder einmal ein druckfrisches «Skauty» in euren Händen. Wie das so ist, hat der AL die ehrenvolle Aufgabe, das Vorwort zu schreiben. Nun ja, diese Aufgabe möchte ich nun wahrnehmen.

Es ist schon ein bisschen Zeit vergangen, seit das letzte «Skauty» erschienen ist, und in dieser Zeit ist in unserer Abteilung einiges passiert.

Mikesch hat unsere Abteilung als Abteilungsleiterin Ende Jahr verlassen. Ich möchte an dieser Stelle Mikesch für ihren Einsatz und ihre Motivation während der letzten Jahre danken. Neu leitet Zwazli mit mir zusammen die Abteilung. Zur Zeit verweilt sie noch als Skilehrerin in Österreich. Ende April, Anfang Mai ist die Skisaison aber fertig, und sie kehrt in die Schweiz zurück. Zwazli wird also ab Mai mit mir zusammen die Abteilung leiten. Ich freue mich auf die sicherlich gute Zusammenarbeit mit ihr. Wir beide sind hoch motiviert und werden uns mit viel Elan und Kraft in unsere Aufgaben stürzen.

Ich möchte gar nicht gross auf die Vergangenheit eingehen, sondern gleich in die Zukunft schauen, was uns der Frühling so bringt und was sonst noch alles geschieht in unserer Abteilung.

Das «Skauty» hat ein Redaktorenteam erhalten! Neu wird unser Redaktor Pixel von Gromit, Chip und Nepomuk unterstützt, vor allem in Form von Ideen und Beiträgen. Ich bin gespannt, wie sich dies auf das «Skauty» auswirken wird und weiss jetzt schon, dass unser Heft immer noch das beste ist und bleiben wird!

In den Frühlingsferien finden diverse Leiterkurse statt. Mehr als zehn Leiter/innen von uns nehmen an den Kursen teil. Dies freut mich natürlich sehr. Im Übrigen gab es diverse Leiterwechsel in den letzten Monaten. Es

Skauty

konnten aber mehr oder weniger alle Stellen besetzt werden.
Über Auffahrt wird dieses Jahr wieder einmal ein OP-Lager vom Korps Limmat durchgeführt. Alle Interessierten sollen sich doch bei mir melden.


Die einen haben es vielleicht vernommen, andere werden es bei der Durchsicht des «Skauty» mit Entsetzen feststellen. Im Etat sind die beiden Rotten «Volkorn» und «Sajama» nicht mehr aufgeführt. Die Mitglieder (ehemalige Leiter/innen, Stufenleiter/innen, Abteilungsleiter/innen) der beiden Rotten haben entschieden, dass sie nicht mehr im Etat sein möchten, da der Abstand zur Abteilung immer und der Kontakt dementsprechend weniger wurde. Sie werden uns aber im Hintergrund sicherlich weiterhin zur Verfügung stehen, und wenn wir Hilfe brauchen, auch tatkräftig unterstützen. Ich möchte deswegen hier noch ein dickes Dankeschön an alle Rover richten, die uns im letzten Jahr bei diversen Anlässen geholfen haben. Ausserdem werden die Rottmeister vorne bei den Obergurus immer noch aufgeführt, so sind sie immer noch erreichbar.

Noch etwas in Sachen Pfadimaterial. Da das Materialbüro (Mabu) der PfadiZüri auf Mitte dieses Jahres geschlossen wird, haben wir uns entschieden, ein kleines, aber feines Matibüro in unseren Lokitäten einzurichten. Wenn ihr also Krawatten, Abzeichen, Uniformen, Pfaditechniks usw. braucht, kommt vorbei. Jeden letzten Donnerstag im Monat von 19.30 Uhr bis 20.00 Uhr.

So, ich wünsche allen schöne Frühlingsferien, einen schönen Sommeranfang und viel Spass in der Pfadi!

Allzeit Bereit

Penalty



Infos aus der Abteilung

Rückblick

Chlausweekend 7./8. Dezember 2002

Die Wolfsmeute Sioni zog an diesem Datum zusammen mit den Pfadis von Murten ins Chalusweekend. Sie verbrachten ein schönes Wochenende in Madetswil. Am nächsten Morgen fand der traditionelle Eltern-Brunch statt.

Waldweihnacht 14. Dezember 2002

Die Waldweihnacht fand letztes Jahr für einmal nur im Wald statt. Es kamen über Hundert Bienlis, Wölfe, Pfadis und Eltern in den Höneggerwald um zusammen einen Postenlauf zu begehen. Am Schluss trugen die vier Stufen noch verschiedene Darbietungen vor.

Pfarrefasnacht 1. März 2003

Der Pfarrefasnacht am Abend folgte auch dieses Jahr eine Kinderfasnacht am Nachmittag voraus. Die vier Stufen machten dieses Jahr u.a. die Geisterbahn, einen Postenlauf, den Schminkestand und Guetzli verzieren.

Agenda

Aufbaukurse: 19. bis 26. April 2003

In diesem Kurs werden die angehenden Lagerleiter zu Hauptlagerleitern aus- und weitergebildet.

Basiskurse: 20. bis 26. April 2003

Hier werden die Leiter zum ersten Mal mit J&S vertraut gemacht und lernen viel nützliches und wertvolles auf Lager, Weekends, Übungen aber auch wie man mit den Kindern umgeht.

Korpstag: 18. Mai 2003

An diesem traditionellen Tag messen sich die sieben Abteilungen unseres Korps (für die Unwissenden: des Korps Limmat) in sportlichen, geschicklichen sowie auch künstlerischen und kreativen Disziplinen um den Sieg und Ruhm und Ehre.

Skauty

DiFF (Distriktsführerfest): 28. Mai 2003

An diesem Fest treffen sich alle Führerinnen und Führer aller Abteilungen unseres Distrikt zu einem unterhaltsamen Abend mit Darbietungen, Spiel und Spass.

OP-Lager: 29. Mai bis 1. Juni 2003

In diesen vier Tagen lernen und repetieren die Teilnehmer die wichtigsten Themen der Pfaditechnik. Die gelernten Sachen werden auch gleich angewendet und am Schluss noch geprüft. Wer den Test dann bestanden hat, bekommt das OP (Oberpfadi)-Abzeichen. Wobei der Spass und das Erlebnis sicherlich nicht zu kurz kommen.

SM-Tag: 14. Juni 2003

An diesem Tag findet erstmals der SM-Tag (Abteilungstag) statt. Hier werden die vier Stufen (Bienli, Wölfe, Maitli- und Buebepfadis) zusammen den Nachmittag mit viel Spass, Spiel und Abenteuer erleben.

Heimwoche: 29. Juni bis 5. Juli 2003

Diese Woche verbringen die Leiterinnen und Leiter im Pfadiheim Tambel in Walisellen. Der Spass und das Zusammenleben stehen im Vordergrund. Aber auch gearbeitet wird. Unter anderem werden in dieser Zeit noch die letzten Vorbereitungen für die bevorstehenden Sommerlager getätigt.

12. Juli bis 19. Juli 2003 So-La der 1. Stufe

Die Bienli- und die Wolfstufe geht ins Sommerlager

12. Juli bis 26. Juli 2003 So-La der 2. Stufe

Die Maitli- und die Buebestufe gehen ins Sommerlager

Penalty

Ein Tag im Leben von...

Ein Tag im Leben von... ist eine neue Serie im Skauty. Wir möchten euch einige Personen aus unserer Abteilung ein wenig näher vorstellen, um euch zu zeigen, welche Aufgaben es vor und hinter den Kulissen der Pfadi SMN gibt. Wir wünschen euch viel Spass beim Lesen.



Skauty: Was genau ist deine Aufgabe in der Abteilung?

Penalty: Ich habe verschiedene Tätigkeiten in unserer Abteilung. Zum einen trage ich die Verantwortung über die Abteilung und schaue, dass der normale Abteilungsbetrieb reibungslos abläuft. Zudem helfe ich mit, dass alle Stufen genügend Leiter haben und diese auch gut ausgebildet werden. Zum anderen bin ich die Verbindungsperson zwischen der Abteilung und den Dachorganisationen wie dem Korps Limmat, dem Distrikt St. Georg, dem Kantonalverband Pfadi-Züri und der PBS. So nehme ich an vielen verschiedenen Sitzungen teil. Ebenso bin ich dafür besorgt, dass die administrativen Posten gut besetzt sind, wie Webmaster, Skauty-Redaktor und Kassier. Zusammen mit den Stufenleitern bereite ich auch die grösseren Anlässe (Abteilungstag, Pfaditag etc.) vor und führe sie dann zusammen mit ihnen durch. Ich leite die Infos, die ich bekomme, an die Stufenleiter weiter. Am Anfang jeden Jahres steht natür-

lich die gesamte Jahresplanung an sowie das Anmelden der Sportfächerkurse beim J&S-Amt.

Jederzeit bin ich auch eine Ansprechperson, an die man sich wenden kann, wenn etwas nicht so läuft, wie es sollte, Probleme auftauchen oder jemand um Rat fragen möchte.

Was natürlich auch noch dazugehört sind Berichte und Infos für das Skauty zu schreiben. So, dies wären in etwa die Tätigkeiten, die mir gerade in den Sinn gekommen sind, die ein AL so macht.

Skauty: Wie bist du überhaupt in die Pfadi gekommen?

Penalty: Meine Schwester (ihr Pfadiname ist Taira) war ca. ein Jahr vor mir schon in die Pfadi eingetreten. (Sie ist übrigens heute noch in unserer Abteilung dabei. In der vierten Stufe in der Rotte Sajama.) So erfuhr ich von der Pfadi und ging selbst mal an eine Übung schauen. Es hat mir sofort gefallen, und so blieb ich in der Pfadi.

Skauty

Skauty: Kannst du uns kurz deinen Werdegang schildern?

Penalty: Im Sommer 90 hat meine Pfadilaufbahn beim Rudel Shere -Khan in der Meute Sioni angefangen. Nach etwas mehr als drei Jahren bin ich dann im Herbst 93 in die Pfadistufe, ins Fähnli Troja, übergetreten. Nach vier Jahren als Mitglied bei Troja, wurde ich nach dem Sommerlager 97 im Stamm Crocket beim Fähnli Troja Venner. Dieses Amt führte ich zwei Jahre lang aus, bis ich nach dem Sommerlager 1999 zusammen mit Pixel das Stufenleiteramt übernahm. Ende 2000 gab Pixel das Amt ab, und ich führte es bis November 2001 alleine aus. Dann bekam ich von Smily Verstärkung in der Stufenleitung. Im Mai 2002 gab ich mein Stufenleiteramt ab und wurde offiziell Abteilungsleiter.

Skauty: Was motiviert dich überhaupt in der Pfadi aktiv zu sein?

Penalty: Sich für die Jugendbewegung zu engagieren gefällt mir. Zusammen mit Pfadikollegen etwas erleben und auf die Beine zu stellen, dass man nirgendwo sonst könnte ausser in der Pfadi. Mich motiviert auch, den Jungen das zu ermöglichen und erleben zu lassen, was ich als kleiner Knopf einmal in unserer Abteilung erleben durfte.

Skauty: Welches war dein schönstes Erlebnis in der Pfadi?

Penalty: Ein bestimmtes Erlebnis herauszupicken und es als das

Schönste zu nennen ist schwierig. Es gab so viele schöne und unvergessliche Momente in meiner aktiven Pfadizeit. Die 3-Tages-Touren in den Sommerlagern waren für mich immer unvergessliche Tage. Vor allem die 3-Tages-Tour im So-La 96 blieb mir sehr gut in Erinnerung. Wie wir da im Fähnli loszogen und ein sehr guter Geist und Zusammenhalt herrschte. Auch die Zeit als Venner genoss ich sehr. Auch da bleibt mir eine 3-Tages-Tour sehr stark in den Gedanken hängen.

Skauty: Was könnte man in der Pfadi der Zukunft ändern, was sollte man beibehalten?

Penalty: Das ist eine Frage, die ich nicht beantworten kann. Was ich an der Pfadibewegung vor allem schätze, ist, dass sie sich immer der Zeit anpasst und sich weiterentwickelt. So soll es auch sein. Deswegen denke ich, was sich ändern sollte, wird sich auch ändern.

Skauty: Danke das du dir Zeit genommen hast!

Interview: Gromit
Foto: Smily



Die Geschichte der afghanischen Pfadfinder

Die afghanischen Pfadfinder (die Zarandoi) wurden 1932 in Kabul gegründet und die damalige Mitgliederzahl stieg schnell auf 300 an. Leider ist diese Gründung nach kurzer Zeit wieder aufgelöst worden und man hat die Pfadi verboten.



Erst 1957 nahm man einen erneuten Anlauf: Die afghanischen Pfadfinder wurden wieder ins Leben gerufen. Der Verein bestand nun aus über 7000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Selbst der damalige König des Landes, Mohammad Zaher Schah, war von den Gruppen und ihren Leistungen sehr begeistert. Auf allen Festen des Landes traten die Pfadis in Pfadfinderkluft stolz und hochmotiviert auf.



Die „Bubenpfadi“ von Kabul, vermutlich in den 60er Jahren. Die jungen Männer auf dem Bild sind Kabuler Studenten, denn sie bildeten damals die Mehrheit der Pfadi, die sogenannte Studentenpfadi (Tolana).

Im Jahre 1961 nahm eine Pfadfindergruppe am **11. Pfadfinder-Jamboree** in Griechenland teil. Am 1.6.1964 wurden die afghanischen Pfadfinder offiziell als Mitglied in die Weltpfadfinder-Konferenz aufgenommen. In dieser Zeit sind weitere Ortsvereine in Kabul und in den Provinzen entstanden. Frauen spielten eine große Rolle beim Aufbau der Organisation.

Skauty



Und die selbstbewusste „Maitlipadi“ vom Kabul der 60er.

Das Jahrzehnt zwischen 1963 und 1973 war die Blütezeit der afghanischen Pfadfinder. An allen Festen, insbesondere bei Unabhängigkeitsfeierlichkeiten, sorgten die Pfadfinder für die kulturellen und musikalischen Darbietungen. Ausserdem waren die Pfadis bekannt und beliebt dafür, Kindern und Frauen zu helfen.

Mit dem Putsch der pro-sowjetischen Gruppierungen 1978 fand diese Blüte ein jähes Ende: Die Pfadfinderorganisation wird einmal mehr verboten. Die Ziele der Scout wurden für monarchistisch und dekadent erklärt.

Wegen der folgenden Unruhen und Bürgerkriege flüchteten die Menschen der oberen Schichten ins Ausland. Somit war es nicht mehr möglich, kleinere Pfa-



Eine Musikgruppe der Pfadi an einem Fest, evtl. ein Sportanlass

digruppen im Untergrund zu retten. Alles, was mit der Pfadfinderei zu tun hatte, wurde sinnlos zerstört. Die Vorwürfe waren, die Scouts gehören dem König und alle Arbeiten für das Königreich seien ab sofort

verboten. Man wolle keinerlei Ansammlungen von jungen Leuten dulden. Ferner wurde auch der Pfadfindergruß, den man aus religiösen Gründen mit der linken Hand zeigte, beanstandet. Ebenso wurde ihnen nachgesagt, daß sie Feuer anbeteten, weil sie Lagerfeuer machten.



Kabul im September 1997, ein Jahr nach dem Einmarsch der Taliban. Die Stadt ist noch zerstörter als vorher und die Pfadis bleiben verboten.

Afghanische Briefmarken von 1961, die den „Girl Scouts“ gewidmet sind (Stempel Kabul). Warum gibt es von unseren SMN-Maitlipfadi keine Briefmarken?



Vermutlich ist die Pfadi nach dem Fall des Taliban-Regimes zumindest in Kabul wieder aufgebaut worden. Allerdings zählt die World Scout Organisation Afghanistan immer noch zu den einzigen sieben Ländern der Welt, die keine Pfadibewegung haben (Afghanistan, Andorra, VR China, Cuba, Nordkorea, Laos, Myanmar).

Bericht von Said Habib, Präsident der Afghanischen Exil-Pfadi in Deutschland

Bearbeitet und ergänzt von CHIP.

Nächste Folge von „Pfadis around the world“: Ein Pfadilager im Amazonas, eine Nachtübung am Strand von Rio? Mehr über die Abenteuer der brasilianischen Pfadi gibts im nächsten SKAUTY zu lesen...

Das knifflige Skauty-Quiz



Auf den folgenden Seiten findest du das knifflige Skauty-Quiz!

Da gibt's 9 ausgeklügelte Fragen, und nur wer das Skauty von vorne bis hinten und umgekehrt gelesen hat, kann sie alle beantworten. Bei jeder Frage kannst du einen Buchstaben aufschreiben, und wenn du alle

Fragen richtig beantwortet hast, erhältst du am Schluss das streng geheime Lösungswort.

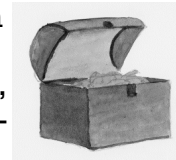


Dieses Lösungswort kannst du mailen an skauty@bluemail.ch (Betreff: Wettbewerb) oder du/deine Eltern sagen es CHIP, Telefon 01 341 09 07.

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2003

Unter allen TeilnehmerInnen verlosen wir einen lässigen Preis aus der Pfadi-Schatzkiste.

Da gibt's zum Beispiel Wölfli-/Bienli-/Pfadiuniformen, Singbüechli, Krawatten, Pfadi-Täschli, Pfadipullis, und vieles mehr, was das Pfadiherz begehrt...



Noch ein kleiner Tipp zum Lösungswort: Es ist nicht nur eine Insel...

Und los geht's!

1. Frage: Wann findet der SMN-Tag statt

- L) Ist schon vorbei
- M) Am 14. Juni
- P) Sowas gibt's gar nicht!

2. Frage: In welchem dieser Länder gibt's keine Pfadi?

- A) Cuba
- U) Bulgarien
- I) Thailand

3. Frage: Was heisst PBS?

Notiere den 11. Buchstaben des Wortes!

4. Frage: Bei welchem Rudel war Penalty, als er in die Wölflí kam?

- S) Ikki,
- R) Shere-Khan,
- T) Reh-Tschill

5. Frage: Wem händ d'Bienlis d'Chappe klaut bim Schliifschüenle?

- I) Em Rano und em Sonic
- K) Em Chef vom Dolder
- L) Dä Squaw

6. Frage: Welche/r Pfadi von SMN nahm am Jamboree in Thailand teil?

- T) Filou
- O) Suniia
- P) Chip

7. Frage: Was hät's a dä Abschlussüebig vo dä Slide zum Esse ghä?

- E) Chips und Schoggi
- I) Fondue
- M) Raclette

8. Frage: Wie viele Rudel waren im Chlausweekend der Wölflí?

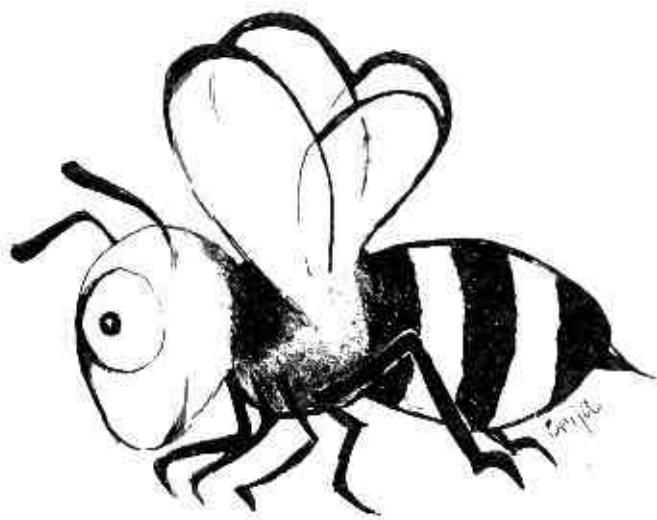
- T) Nur 2
- V) Genau 3
- U) Sogar 4

9. Frage: Wo fand das SoLa 2002 der Bienli und Wölflí statt?

- R) Vezio
- S) Dornach
- T) Wil

Das streng geheime Lösungswort lautet:





Bienli

Sali zäme!



Ändlich isch es wider so wiit und s neue Skauty isch da!
S isch wider mal einiges los xi, die letschti ziit, gälled!
De Übertritt hämmer überstande und händ eus mit schwerem, aber
eus für die **frischbachetä Pfadis** freuendem Herzli, vo ihne trännt.
Mir wünschd eu alles Gueti i euere zuekünftige Pfadikarriere und
vergässed eus nöd.

Und scho isches wiiter gange mit euere spannende Üebig nach de an-
dere!

E mega cooli Waldwiehnacht hämmer gha, wo schlussendlich usecho
isch, dass alli Wiehnachtsfigure genau gliich wichtig sind. De Samich-
laus hätt eu au überrascht mit emene dicke feine sack voll knabbe-
reie. Zwar isch er nöd sälbscht persönlich erschine bi eus, aber mir
wüssed ja, wie vill de immer ztue hätt um die Ziit, und tüend en für
das mal no entschuldige... ☺

S Schlittle döfemer natürli au nöd vergässe, wo so mängs Bienli sich
en Schranz in Buch glachet hätt. Mir höffed, ihr händ nöd z vill blai
Fläcke gha derna... ☺

Jetzt würi mal säge, auf ein Neues und mit vill Schwung s Jahr 2003
gnüsse! Es wird es Bombe Sommerlager gä, wo höffentli ihr alli cho
chönd! Je meh Bienli chömmed, umso luschtiger wird's, umso weniger
Langwiilig ischs (und langwiilig isch es eh nöd!) und umso weniger hän-
der Ziit, Heiweh z becho ☺!

Damit au no was ganz wichtigs erwähnt wär, würdich gern de **Ursula Freuler**, em Mami vo de Alice, ganz herzlich danke, dass sie s wichtige Amt als Verträtig vo de Elteregmeinschaft vo de Bienlis für d **Jeanette Lorber** übernah hätt. Ich hoff, es macht der Spass, jetzt au es Pfadi zsii ☺

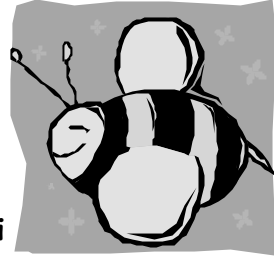
Danke uf dem Wäg au Dir, Jeanette, für die langi Unterstützig, s isch immer guet xi, öpper zha, wo eus sini Ideeä und Kritikä uf emene kommunikative Wäg hätt chöne überebringe.

Känn chani nüm so vill säge, usserd:

Allziit bereit!
Eui Bionda, Kai



Schlittschüendlä im Dolder



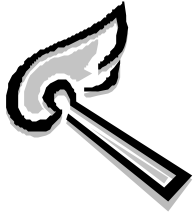
Mir händ eus bim Lokal troffe undfascht alli sind mit ihrnä Schlifschue bepackt gsi. Wo all da gsi sind, simmer fröhlich zum Meierhofplatz gloffe, wel es händ all genau gwüsst: HÜT GÖMMER GO SCHLIFSCHÜENDLÄ IM DOLDER, JUHUUU...

Nachere uh luschtigä Bus-, Tram- und Dolderbähnlfahrt simmer dänn äntlich bim Dolder acho. Wel all unbedingt händ wele ufs Iis häts all ächli gnervt dasmer so lang hät müse aschtah adä Kasse. Ufäm Iis hämmer dänn no d' Meitlipfadi und d' Wölfli troffä, wo au am Schlifschüendle gsi sind. Gwüssi Biendli händ freud gha adä Wölfli' aber gwüssi au nöd...☺!!!!Dänn simmer rächt lang uf dä Iisbahn blibe, händ Fangis gschpilt, d' Wölfli verfolgt, am Alper und am Chen d' Chappenä klaut und s' eifach luschtig gha. Bevor mer gangä sind simmer no churz öppis chlises go ässe im Restaurant. Aber dänn isches leider scho wider Zit gsi zum gah! WEIN, TRÄN, SCHLUCHZ...☹!!!! Heigfahre simmer dänn mit dä Wölfli und au das isch mega luschtig gsi.

Schlusskommentar vo paarnä Bienlis: ÄS ISCH EIFACH UUUUUU-UUUUHHHH LÄÄÄÄÄÄSSS GSI!!!

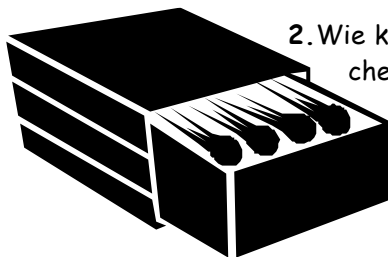
Enri Biendlis und Leiterinne





ZÜNDHÖLZLI-RÄTSEL

1. Wie kann man aus neun Streichhölzchen elf machen?



2. Wie kann man aus sechs Streichhölzchen elf machen?

3. Wie kannst du mit nur einem Streichhölzchen einen ganzen Haufen Streichhölzer hochheben?

4. Wie können aus zwölf Hölzchen zwei werden?

5. Wie geht es, drei Streichhölzchen so auf den Tisch zu legen, dass keines mit dem Köpfchen den Tisch berührt?

6. Wie kannst du mit einem Streichholz ein Kreuz machen, ohne es zu knicken oder zu zerbrechen?

Wenn ihr alle 6 Antworten wisst, so könnt ihr beim grossen Biendli-Wettbewerb mitmachen.

Ihr müsst nur die sechs richtigen Antworten und euren Namen bei einer Leiterin abgeben und ihr seid automatisch dabei.

VIEL GLÜCK
Euri Biendlistufe

Kinder

*Ihr Lachen nimmt den Schmerz,
Ihr Weinen verdrängt die Wut,
Ihre Freude erwärmt das Herz,
Ihre Nähe macht Mut.*

*Ohne es zu wissen,
sprechen sie die Wahrheit aus.
Würde die Welt sie missen,
fehlten die Bilder im Haus.*

*Ein Gemüt voller Ehrlichkeit,
ein Herz voller Gefühle,
ein Wesen voller Wildheit,
trägt die freie Kinderseele.*

*Sie bringen die Welt zum Atmen,
bewegen Berge hin und her,
spielen noch mit offenen Karten,
die Seele ist noch nicht schwer.*

*Würden nur ein paar mehr,
das Kind in sich bewahren!
Die Welt bräucht' es sehr!
Man würde die Zukunft glücklicher erfahren!*

Kai

Witze

4 Schnecken überqueren die Limmattalstrasse. Die erste Schnecke sagt: "Achtung..." "pfff" - "ein Tram..." "pfff" - "wo..." "pfff" - "da..." "pfff"

Die Mutter hat ihren Sohn zum erstenmal in die Oper genommen. Nach einer Weile fragt er sie: "Mama, warum bedroht der Mann die Dame auf der Bühne mit dem Stock?" - "Psst, mein Junge, er bedroht sie nicht, er ist der Dirigent." - "Aber wenn er sie nicht bedroht, warum brüllt sie dann so?"

Mitten in der Religionsstunde geht die Tür auf, ein spanischer Junge steht in der Klasse: "Ich bin der Neue." - "Name?" - "José Lopez della Capella Arante Demento y Arracota de Grande Solvedos." - "Gut, kommt rein, Jungs. Der letzte macht die Tür zu."

Mitten auf der Kreuzung stossen in der Silvesternacht zwei Autos zusammen. Ein Polizist kommt und zückt seinen Notizblock. Darauf der eine Fahrer: "Aber, Herr Wachmeister, man wird doch noch aufs Neue Jahr anstossen dürfen?!"

Zwischenprüfung in Biologie. Der Professor zeigt Jochen Bilder von Vogelfüssen. "Wie heisst dieser Vogel?" - "Keine Ahnung." Neues Bild. "Und wie heisst dieser?" Raten sie mal. - "Weiss nicht." Neues Bild. - "Und der hier?" Nun raten sie doch mal. - "Tut mir leid, Herr Professor." Schliesslich: "Sie können gehen. Moment, wie heissen sie?" Da krempelt Jochen seine Hosen hoch, weist auf seine Waden und grinst: "Raten sie doch mal."

Yang Ho Sun ist ein kleiner chinesischer Schiffskoch, der von den Matrosen seit Jahren herumgeschubst und mit derben Spässen provoziert wird. Aber, ganz gleich, wie schlimm man es mit ihm treibt, Yang Ho Sun lächelt und schweigt. Irgendwann kommen die Seemänner zur Besinnung und versprechen ihm: "Von nun an werden wir dich in Ruhe lassen, Yang Ho Sun." Darauf reagiert der Chinese verbindlich: "Danke. Dann ich auch nicht mehr Pipi machen in Suppel."

„Was ist der Unterschied zwischen einem Krokodil?“ - „Weiss ich nicht!“ - „Je grüner desto schwimmt's“

„Was ist der Unterschied zwischen einem Vogel?“ - „Keine Ahnung.“ - „Beide Beine sind gleich lang, besonders das linke!“

"Papilein, gibst du Monilein fünfzig kleine Märkchen?" - "Sprich ordentlich, Kind." - "Ey, Alter! Zock mal ramba-zamba n'Fuffi rüber."

Ein Engländer, ein Franzose und ein Schweizer unterhalten sich über Sprachprobleme. Meint der Franzose: "Unsere Sprache ist sehr schwer zu erlernen. Wir schreiben 'bonjour' und sagen 'boschur'." - "Unsere ist noch viel schwerer", meint der Engländer, "wir schreiben 'Empire' und sagen 'Empeier'." Darauf der Schweizer: "Das ist doch gar nichts! Wir schreiben 'Wie bitte, was haben sie gesagt?' und sagen 'Hää?'"

Am Abend will der Vater von seinem Sohn wissen: "Was habt ihr heute in der Schule gemacht?" - "Wir haben Sprengstoff hergestellt." - "Und was macht ihr morgen in der Schule?" Will der Sohn wissen: "In welcher Schule?"

"Ich rede nicht viel", meint der neue Lehrer zu seinen Schülern. "Wenn ich jemanden angucke und dann mit den Fingern schnippe, kommt er nach vorne, verstanden?" Kontert Hans: "Ich rede auch nicht viel, Herr Hartmann. Wenn ich mit dem Kopf schüttele, komme ich nicht, okay?"

Der Schuldirektor tadelt die Putzfrau: "Fingerdick liegt der Staub auf dem Globus." - "Kunststück, wenn sie mit dem Finger auch direkt über die Sahara fahren."

Endlich hat man entdeckt, wie das Jodeln erfunden wurde. Vor langer Zeit kletterten ein Japaner und ein Deutscher bei stürmischem Wetter in der Eiger-Nordwand. Dabei entglitt dem voraussteigenden Japaner plötzlich das Transistorradio, rutschte in die Tiefe und blieb schliesslich an einem Felsbrocken hängen. Da schrie er seinem Deutschen Freund zu: "Hol i di Ladio odel hol du di Ladio?"

4 Schnecken überqueren die Limmatalstrasse. Die erste Schnecke sagt: "Achtung..." pfff
"ein Tram..." pfff "wo..." pfff "da..." pfff

Die Mutter hat ihren Sohn zum erstenmal in die Oper genommen. Nach einer Weile fragt er sie: "Mama, warum bedroht der Mann die Dame auf der Bühne mit dem Stock?"
"Pst, mein Junge, er bedroht sie nicht, er ist der Dirigent." "Aber wenn er sie nicht bedroht, warum brüllt sie dann so?"

"Was ist der Unterschied zwischen einem Krokodil?"
"Weiss ich nicht!" "Je grüner desto schwimmt's"

Der Schuldirektor tadelt die Putzfrau:
"Fingerdick liegt der Staub auf dem Globus."
"Kunststück, wenn sie mit dem Finger auch direkt über die Sahara fahren."

Mitten in der Religionsstunde geht die Tür auf, ein spanischer Junge steht in der Klasse: "Ich bin der Neue." "Name?" "José Lopez della Capella Arante Demento y Arracota de Grande Solvedos." "Gut, kommt rein, Jungs. Der letzte macht die Tür zu."

Mitten auf der Kreuzung stossen in der Silvesternacht zwei Autos zusammen. Ein Polizist kommt und zückt seinen Notizblock. Darauf der eine Fahrer: "Aber, Herr Wachtmeister, man wird doch noch aufs Neue Jahr anstossen dürfen?"

Zwischenprüfung in Biologie. Der Professor zeigt Jochen Bilder von Vogelfüssen. "Wie heisst dieser Vogel?"
"Keine Ahnung." "Neues Bild." "Und wie heisst dieser?" "Raten sie mal."
"Weiss nicht." "Neues Bild." "Und der hier?"
Nun raten sie doch mal. "Tut mir leid, Herr Professor."
Schliesslich: "Sie können gehen. Moment, wie heissen sie?" "Da krempelt Jochen seine Hosen hoch, weist auf seine Waden und grinst." "Raten sie doch mal."

"Was ist der Unterschied zwischen einem Vogel?"
"Keine Ahnung." "Beide Beine sind gleich lang, besonders das linke!"

"Papilein, gibst du Monilein fünfzig kleine Märkchen?" "Sprich ordentlich, Kind."
"Ey, Alter! Zock mal ramba-zamba n' Fuffi rüber."

Ein Engländer, ein Franzose und ein Schweizer unterhalten sich über Sprachprobleme. Meint der Franzose: "Unsere Sprache ist sehr schwer zu erlernen. Wir schreiben 'bonjour' und sagen 'boschur'." "Unsere ist noch viel schwerer", meint der Engländer, "wir schreiben 'Empire' und sagen 'Empeier'." Darauf der Schweizer: "Das ist doch gar nichts! Wir schreiben 'Wie bitte, was haben sie gesagt?' und sagen 'Hää?'"

Am Abend will der Vater von seinem Sohn wissen: "Was habt ihr heute in der Schule gemacht?" "Wir haben Sprengstoff hergestellt." "Und was macht ihr morgen in der Schule?" Will der Sohn wissen: "In welcher Schule?"

Endlich hat man entdeckt, wie das Jodeln erfunden wurde. Vor langer Zeit kletterten ein Japaner und ein Deutscher bei stürmischem Wetter in der Eiger-Nordwand. Dabei entglitt dem voraussteigenden Japaner plötzlich das Transistorradio, rutschte in die Tiefe und blieb schliesslich an einem Felsbrocken hängen. Da schrie er seinem Deutschen Freund zu: "Hol i di Ladio odel hol du di Ladio?"

Yang Ho Sun ist ein kleiner chinesischer Schiffskoch, der von den Matrosen seit Jahren herumgeschubst und mit derben Spässen provoziert wird. Aber, ganz gleich, wie schlimm man es mit ihm treibt, Yang Ho Sun lächelt und schweigt. Irgendwann kommen die Seemänner zur Besinnung und versprechen ihm: "Von nun an werden wir dich in Ruhe lassen, Yang Ho Sun." Darauf reagiert der Chinese verbindlich: "Danke. Dann ich auch nicht mehr Pipi machen in Suppe!"

"Ich rede nicht viel", meint der neue Lehrer zu seinen Schülern. "Wenn ich jemanden angucke und dann mit den Fingern schnippe, kommt er nach vorne, verstanden?" Kontert Hans: "Ich rede auch nicht viel, Herr Hartmann. Wenn ich mit dem Kopf schüttele, komme ich nicht, okay?"

Mis Bescht: *Oriana*

Kerzen gestalten mit Kerzensand

1. Erste Kerzensandschicht in ein hitzebeständiges Glasgefäß streuen. Besonders gut eignet sich ein großer Eßlöffel zum Einschichten.



2. Je nach Wunsch und Größe des Gefäßes können beliebig viele Kerzensandschichten eingebracht werden.



TIPP: Verziere die Kerzensandschichten mit einem Holzstab oder einer Stricknadel, so entstehen faszinierende Landschaften im Kerzensand.



3. Zum Schluß wird einfach der gewachste Docht vorsichtig in den Kerzensand gedrückt und schon ist eine farbenfrohe Kerze bereit mit ihrem flackernden Licht die Gemüter zu erfreuen.



TIPP: Ich empfehle gewachste Flachdochte der Größe 3 x 8. Ebenfalls gut geeignet sind Teelichtdochte mit Fuß der selben Größe. Hierbei muß aber der Docht zuerst plziert und dann der EasyCandle Kerzensand rundherum gestreut werden.

TIPP: Der Kerzensand eignet sich hervorragend für superschnelle Partykerzen. Einfach auf eine feuerfeste Unterlage (z. B. ein Glas- oder Keramikteller) häufen, den Docht eindrücken und anzünden!



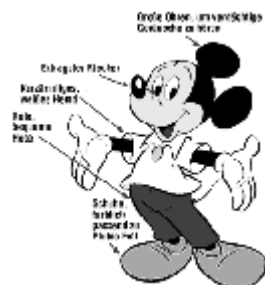
EINFACHE UND SCHWIERIGE FIGUREN ZUM ERRATEN



1



2



3



4



5



6





Wölfe

Herbst Basiskurs

Wir fuhren eine Strecke mit Zug und Bus, bis meine Gruppe unter der Leitung von Orion in eine Beiz ging um die Route zu planen. Wir rechneten aus, dass es bis zu unserem Übernachtungsplatz etwa 20 Leistungskilometer seien (inkl. 1000m Höhenunterscheid). Wir rechneten mit etwas mehr als 4 Stunden Marschzeit, was wir auch etwa einhielten, doch dazu später.

Wir liefen also los und nach 4 Stunden anstrengenden Laufens und stellenweise auch Kraxelns, erreichten wir ein Hochplateau 900 Höhenmeter unter dem Oberalppass, wo alle 4 Gruppen vereint wurden. Wir suchten Holz, machten Feuer und begannen unsere Zelte aufzubauen. Bald wurde es sehr kalt, und ach dem Z'nacht und einiger Zeit am Feuer gingen wir schlafen, denn wir hatten noch einen anstrengenden Tag vor uns.

Am Morgen standen wir auf und stellten fest, dass es geregnet hatte. Nach dem Frühstück packten wir alles zusammen und liefen in riesendem Regen davon. Nach etwa 400 Höhenmeter machten wir vor dem Schneefeld Halt, um unsere Schneeschuhe anzuziehen, denn ab jetzt liefen oder stapften wir durch den Schnee aufwärts. Nach einiger Zeit, es dürfte Nachmittag gewesen sein, erreichten wir die Passhöhe und machten ein Gruppenfoto und stiegen bald auf der anderen Seite hinunter, da der Wind doch recht kalt blies. Unten angekommen wärmten wir uns im Restaurant und machten uns wenig später auf den letzten Teil unseres Wegs, und nach 1 ½ Stunden kamen wir in unserer Unterkunft für die Woche an. Den Tag beendeten wir mit verschiedenen Spielen.

Ab Dienstag begann dann der Kursalltag: Verschiedene Theorieblöcke zu verschieden Themen, von den Gruppen organisierte Sportblöcke und vieles mehr. Das Interessanteste war der Austausch, da ausser einigen anderen aus dem Distrikt alle aus der Innerschweiz kamen und vieles anders handhaben als wir. Am Abend spielten wir oft Brettspiele und unterhielten uns. Am Samstag folgte dann noch der Schlussabend und wir waren alle traurig uns dann bald trennen zu müssen, denn wir waren in dem Kurs alle sehr zusammengewachsen.

Am Sonntag fuhren wir also wieder nach Goldau, wo wir Abschied voneinander nahmen und in unsere Städte zurückfuhren.

Ich habe im Basis viel gelernt und wieder einmal einige neue Leute kennengelernt.

Mis Bescht *Ikarus*



Chlausweekend 2002

Nun waren sie da: Nicht ein, nicht zwei sonder sage und schreibe vier Rudel versammelten sich an diesem Samstagmorgen beim Landesmuseum. Grund dieses Massenaufzugs war, wie auch schon die Jahre davor, das Chlausweekend der Wölflistufen Murten und SM Nansen. Die erwartungsvolle Menge staunte nicht schlecht, als urplötzlich – wie aus dem Nichts – ein Brief von einem mysteriösen Informanten für uns auftauchte. Dieser enthielt neben einem Hilferuf auch zahlreiche brisante Informationen: Der Nikolaus, überfordert von den alljährlich zunehmenden Hausbesuche, die er am Nikolaustag zu tätigen hat, liess sich kurzerhand klonen, um nicht vollends im Rummel unterzugehen. Leider geriet das gesamte Projekt etwas aus dem Ruder: Die Klone litten nach einem geglücktem Klonprozess an einem übermässigem Haarwuchs. Dass die wuchernde Haare zudem noch hochexplosiv sind, entschärft die Situation auch in keiner Weise. Diesen Umstand hatte sich das D-Team zunutze gemacht, um sich der Chlaushaare zu bemächtigen und diese als Sprengstoff an die Mafia zu verkaufen. Von dieser Geschichte natürlich

zuhöchst empört entschieden wir uns, dem Hilferuf Folge zu leisten, aber wie? Auch dies hatte unser kluger Informant vorhergesehen und uns eine Telefonnummer hinterlassen sowie zwei mögliche Aufenthaltsorte des D-Teams preiszugeben. Also traten wir, in zwei Gruppen geteilt, unsere Jagd nach dem D-Team an, unwissend welche Abenteuer noch auf uns zukommen würden.

Nach einer Verfolgung durch die gesamte Innenstadt trafen die zwei Gruppen mit dem gleichen Auftrag am Hauptbahnhof wieder aufeinander: Ein Schliessfach und der dazugehörige Schlüssel musste gefunden werden. Die Suche war erfolgreich und das Schliessfach offen. Darin befanden sich Zugbillette und ein Hinweis, wonach die Verfolgten nach Fehralt-dorf geflüchtet seien. Kurzerhand wurde beschlossen, ihnen nachzu-reisen und sie dann dort zu stellen.

Bei unserer Ankunft war die Dunkelheit schon eingebrochen. Langsam näherten wir uns dem mutmasslichen Versteck der Bande, als wir aus den vordersten Reihen plötzlich lautes Geschrei hörten: Das D-Team wurde entdeckt, ent-wischte uns aber im Schutze der

Dunkelheit. Zu unserem Glück liessen sie die Chlaushaare zurück, die wir schlussendlich fachgerecht unschädlich machten und entsorgten.

Nun da auch dieses Abenteuer bestanden war ging es zum ruhigeren Teil des Abends über: Zimmer beziehen, Znacht... doch moment! Was ist das für ein merkwürdiges Klingeln im Schuhraum? Der Nikolaus persönlich! Und diesmal war es kein Klon, sondern der leibhaftige Samichlaus in voller Grösse! Sofort bildete sich eine Reihe vor dem Eingang, denn jeder wollte ja auch ein paar Mandarinli und Nüssli ergattern.

Doch wie jeder Abend neigt sich auch dieser, und mit ihm auch fast schon das Chlausweekend seinem Ende zu. Nach einer erholsamen Nacht und einem reichlichen Brunch, für das wir uns natürlich alle herzlichst bei den Eltern bedanken, leerte sich das Lagerhaus. Jeder ging nun wieder seines Weges; und freute sich schon aufs nächste Jahr, wenn der Samichlaus wieder kommt.

Ich hoffe, dass ihr dä Plausch gha händ und eu scho ufs nöchschte Jahr freued!

Mis Bescht

Rano

Uebigsbricht vom 1.4.03.

Mir hend am 2 adrette gha und eusi Leiter hend eus gseit es segi en wichtige goldschatz gstole worde und mir muend de dringed wieder zrugbringe. Also simmer loszoge und händ scho bald mal d Spur ufgna. Dänn...

... ja und dänn... Hmm, leider sind d'Bricht vo dä Wölf chli selte worde....

Hey Wölf! Luscht zum en Bricht schriebe???

Dänn los! Es freued sich all au mal en spannende, unterhaltsame Bricht vo dä Wölf z läse. Eifach d Leiter fräge!! (Suscht meined all na eus gäbs nüme!!)

Wänn ihr nöd so guet Schriebe chönd hilft eu sicher s Mami oder dä Papi bim schriebe, oder?

Mis bescht!

Gromit

Waldweihnachten 2002

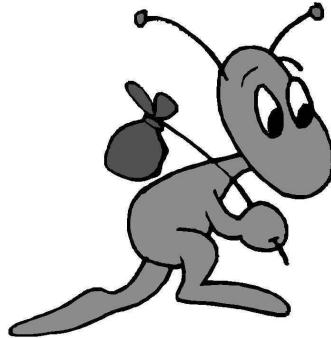
Viele Leute kamen auf den Höniggerberg. Sie wurden in Gruppen aufgeteilt und mussten herausfinden, wer an Weihnachten am wichtigsten ist.

Wir machten einen Postenlauf. Als erstes kam der Posten mit dem Christkind. Dort musste man ein Weihnachtslied nach der Melodie von "Oh Tannenbaum" dichten. Es war schon ein wenig dunkel. Dann ging's Richtung ETH weiter zum Posten mit den zwei Engeln. Sonic und Rano haben sich gut gemacht als Engel - wenn sie sonst auch keine sind...! Sie gaben uns den Auftrag, Fantasieengel zu basteln. Nachher gingen wir in den Wald zu Maria und Josef mit dem Schaf. Als Aufgabe mussten wir ein Vierer-Rennen machen. Und das ging so: Zwei waren mit Schuhbändeln an den Füßen zusammen geknotet und mussten mit einem Kollegen auf dem Rücken rennen. Das war gar nicht so einfach, weil sich einige extra schwer gemacht haben!

Als nächstes gingen wir zu den Drei Königen. Hier mussten wir die drei verlorenen Geschenke suchen. Beim Weiher trafen wir auf die beiden Sterne. In ihrem leuchtenden Schein machten wir uns auf zum Samichlaus. Wer ein Versli aufsagte, wurde mit einer Handvoll Nüssli belohnt.

Nach diesem letzten Posten ging es Richtung Jägerhaus, wo uns der Elternrat zum Aufwärmen eine heisse Suppe und Würstchen servierte. Zum Abschluss spielten verschiedene Kinder Theater. Das hatte zwar wenig mit Weihnachten zu tun, aber es war sehr lustig.

Mis Bescht *Lukas*



Dä Lento hät eusi Wölf nach de Sportferie verlah... Er mues sich jetzt uf sini Schuel konzentriere.

Mir möchtet ihm für de Isatz mega danke wo er bi eus gleischtet hät!!

Alles gueti!!

Euses Bescht!

D Leiter vo dä Meute Sioni

Häsch na keis?

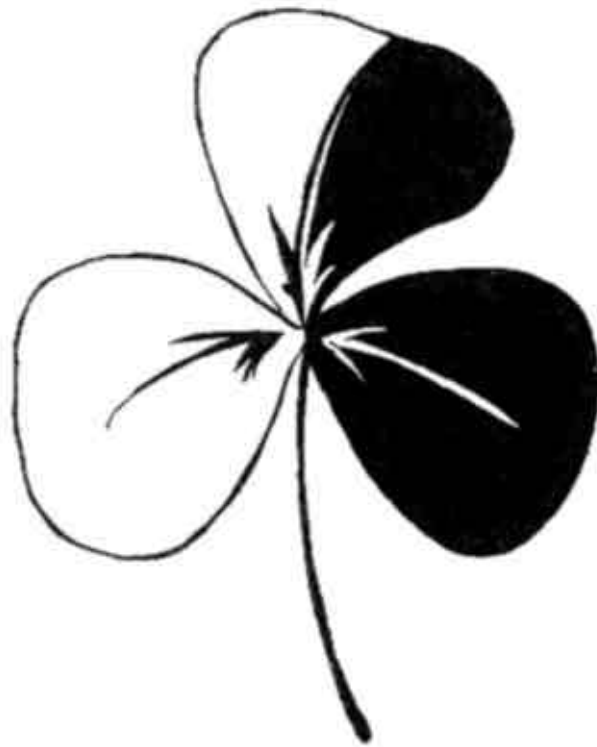
Dänn los, frag din Leiter... und

Isch also
fascht
schlächt wänn
du na keis
häsch....



nur 5 .- !!

...schwups du ghörsch zu de Coole!!!



Maitlipfadi

Sali zämä!

Ich bin d'Esther Bodmer v/o Sunia und
übernimm d'Gruppe Sirius.
Ich wird im April 15i und bin momentan
i dä 3. Sek A.

Mini Hobbis sind: Volleyball und als
Instrumänt, Gigä und natürli PFADI!!



Ich hoffe, dass ich ä cooli Ziit bi Sirius wird ha!

Falls ihr no fragä händ odär suscht öppis isch,
lütät uf d'Nummără01/341'98'61 odär ufs Natel 079/
841'44'99 a.

Allzeit Bereit
Sunia

Hey zämä!



Ich bin d'Sabine Schibli v/o Cocorita
und bin jetzt Leiterin bi dä Gruppe
ORION!!

Ich wird im So-la
16ni und gange is 3. Gymi im Rämi-
bühl!!

Mini Hobbys sind: Klavier spiele, singe,
tanze, läsä, lache, rede (mängisch chli (z)vill),
Handball und natürli PFADI!!

Ich hoffe, dass ich ä mega schöni und cooli Ziit verbringe
wird mit ORION ,aber das isch ja nöd so schwer!!

Allzeit Bereit

Cocorita

Die 7 Frösche und Dornröschen

Es isch emal vor langer Ziit s'Rapunzel im dunkle, tüüfe Guggisbergerwald go spaziere. Ufem Weg zum Grossvater hets Blüemli pflückt und het sicher verirrt!

Plötzli springt en gföhrliche, zähnefletschende, himmelgrüne Frosch u-sem Busch und verschrickt s'Rapunzel so fescht, dass es schnell furtrennt und en Schue verlürt! Uf eimal gseht si denn e Brotspur und hüpfet dere nah und findet es Läbchuechehüüsli. Det bechunt si en giftrote Öpfel vorene gfürchige Häx und *plumps* landet si bi dä Frau Holle!

Uf eimal wo si so am Chüssi schüttle isch kurvt dä Aladin mit sim flügende Teppich verbi und entführt s'Rapunzel. Vos denn nach langem Flug im Orient acho sind, glangeds in Hinterhalt vo dä 40 Räuber und äm Aladin wird als Straf Päch über dä chopf abegleert. S'Rapunzel gseht denn dä Geissepeter und bechunt uf eimal turscht, drum fangt si a es Kamel zmelche. Deswege jedoch wird si vome Wolf verschluckt. Dä hät zwill gäsä und gaht go schlafe, das chaner aber nöd, will ihn die ganz Ziit es Erbsli in Rugge sticht.

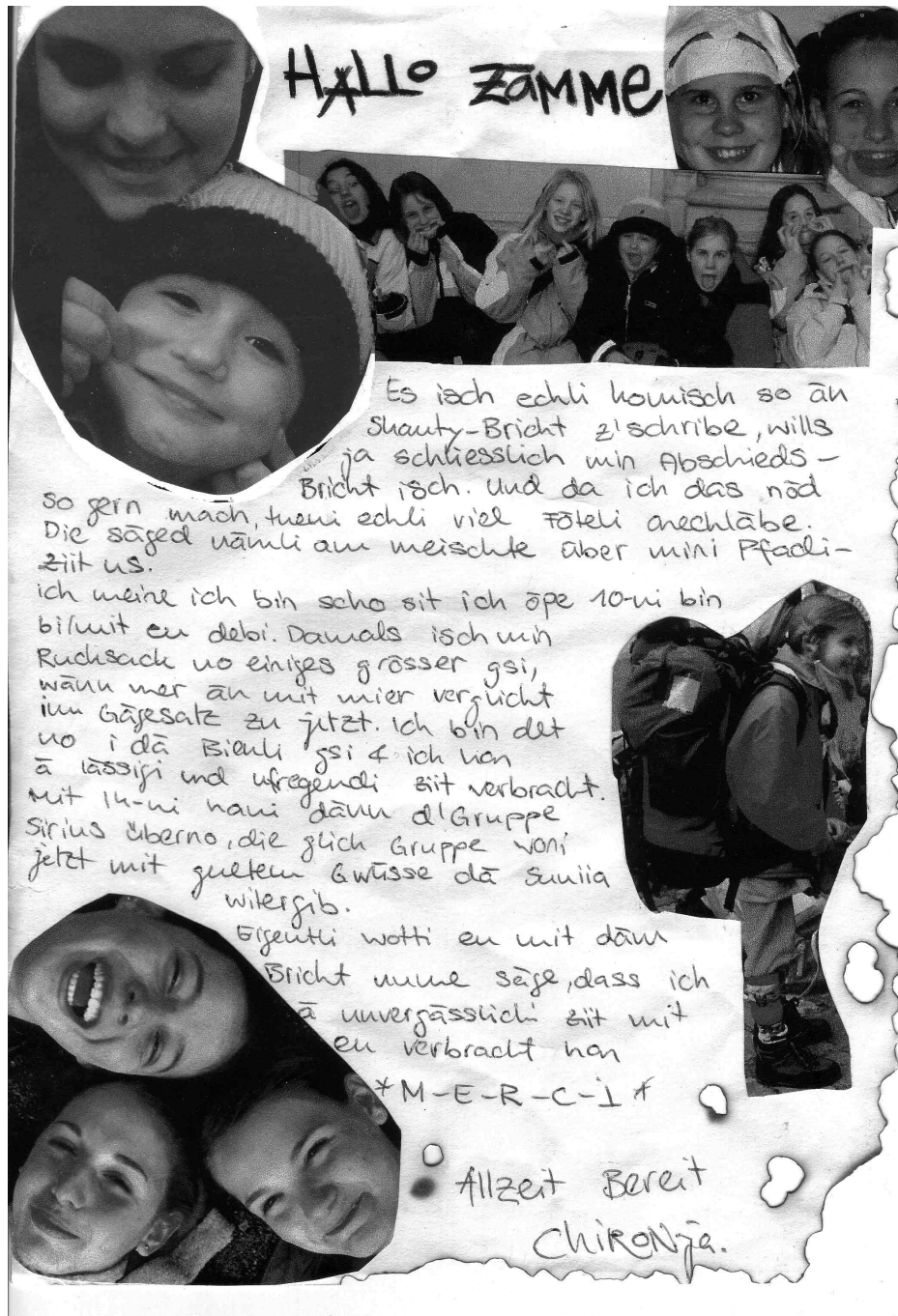
Plötzli chunt denn dä Käpt'n Hook inefloge und schniit am wolf dä Buch uf und befreit s'Rapunzel und beidi riität mitem Hippiegsängstli ischloss ufem Guggisbergerberg.

Und wenn si nonig gstorbe sind, so sinds immerno im Guggisbergerschloss und trinked Coci....

**Allzeit Bereit:
S'Fähnli ORION!!!**

(Ps: Wievill Märli gsehnder drus use? ;-)

HALLO ZAMME



Es iach echli komisch so an
 Shauty-Bricht z'schribe, wills
 ja schliesslich min Abschieds-
 Bricht isch. Und da ich das näd
 so gern mach, tueni echli viel Fötkeli anechläbe.
 Die säged nämli am meischte über mini Pfadli-
 zitt us.

ich meine ich bin scho sit ich öpe 10-ni bin
 bi/mit en debi. Damals isch mir
 Rudisack no einiges grösser gsi,
 wänn mer an mit mirer verglicht
 im Gagesatz zu jetet. Ich bin det
 no i dā Bieri gsi & ich han
 a lüssigi und ufregendi zitt verbracht.
 mit 14-ni hani dānn d'Gruppe
 Sirius überno, die glich Gruppe woni
 jetet mit guetem Gwüsse dā sunia
 wilergeb.

Eigenti wotti en mit dānn
 Bricht unne säge, dass ich
 a unvergässlich zitt mit
 en verbracht han

M-E-R-C-I

• Allzeit Bereit
 Chironja.

Korpsskitag

Um 7 Uhr 30 versammelten sich die Pfadis von SMN beim Meierhofplatz. Der Carchauffeur hatte unsere Snowboards und Skis genommen, und in den Car verfrachtet. Als wir dann endlich abfahren, mussten wir noch andere Pfadis abholen.

Als wir dann in den Flumserbergen angekommen waren, lachten alle über Nalas (Mimi) kleines Board! Als wir dann endlich auf Ski und Board standen, fetzten wir los, obwohl das Wetter nicht schön war. Als wir endlich Sveglia und Beat gefunden hatten, gingen wir mittagessen. Dann sagte Beat, er wisse einen coolen Weg. Doch der war ein bisschen Scheisse. Der Weg ging immer geradeaus!!! Aber danach waren wir an einen coolen Ort gekommen.

Als wir auf de Uhr kuckten, konnten wir nur noch eine halbe Stunde bleiben.

Auf der Heimfahrt schliefen fast alle ein!

Allzeit bereit

Vikunja und Nala

Abschlussüebig vo dä Slide

Wo mir bi dä Slide acho sind hämmer grad chöne afange ässä. Es hät Fondue geh und es isch uuuu fein gsi! All händ chöne cho, d'Iris, d'Coco, d'Chichi, d'Simone, d'Olivia und ich, nur Daci und Raschajka hend leider nid chöne cho!

Nachdem mir gässä, gredet und glachet händ, hämmer chöne en Film luege. Er hät Sister Act gheisse und isch uuuuuu lustig gsi! Nachem Film hämer dänn agfange e Ballonschlacht zmache. Zersch hämmer ganz vill Ballön ufblase und eusi Haar elektrisiert. Es hät uuu mega Spass gmacht! Spöter hämmer dänn Fuessball mit dä Ballön gspielt und dä simone ihri Gruppe hät gunne! Nachher hämmer dänn wieder chli Ballonschlacht gmacht! Am ändi vo dere Fier hät d'Slide eus dänn gseit, werum mir zu dem Alass cho sind, nämli will das ihri letschti üebig gsi isch und sie bald is Ustuschjahr gaht!

Voll erschöpft, müed, guet ufgleit und deuze glich mega enttäuscht, dass s'Slide nūme ir Pfadi bleibt simmer dänn zur Bushaltestell gloffe! Mit all dene schöne Erinnerige möchte dänn no ganz ORION d'Slide ganz lieb grüesse!

Allzeit Bereit

Fio

Witze aller Art

*Gestern Nacht ist mir ein Wunder widerfahren. Ich ging ins Badezimmer und ganz von alleine ging das Licht an. Als ich fertig war ging das Licht wieder aus, ohne dass ich den Schalter betätigte. „Man hast du schon wieder in den Kühlschrank gepinkelt?!“

*„Ich musste meinen Kopf röntgen lassen“ - „Und hat man was gefunden?“ „Nein gar nichts“ „Das wundert mich nicht!“

*In der letzten Zeit habe ich immer den Gleichen Traum. Ich stehe vor einem Tor mit einem Schild dran. Ich drücke und drücke und krieg das Tor einfach nicht auf! „was steht den auf dem Schild?“ - „Bitte ziehen“

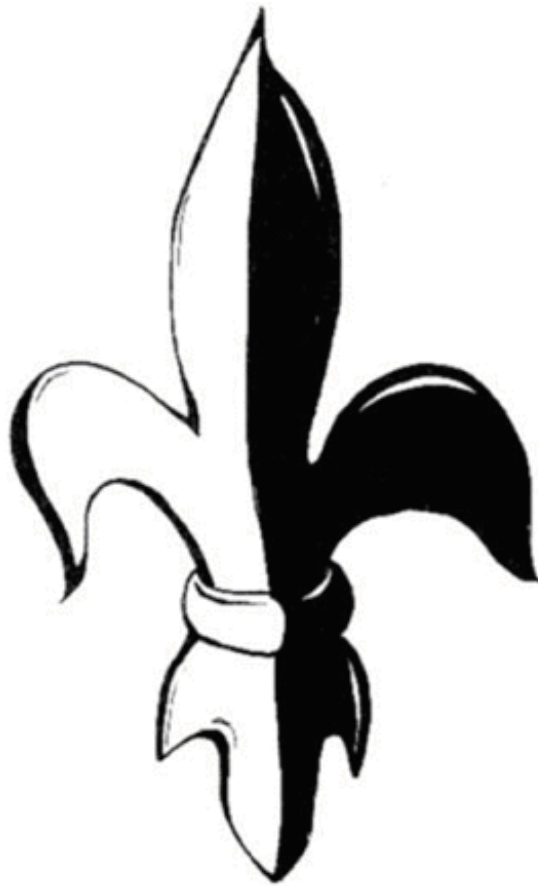
*Die Bunderbahnen sind wie Drogen: Man nimmt einen Zug – und schon ist man weg!

*Hast du schon gehört Lisa geht nach Amerika! –Donnerwetter, die hat aber Mut! Andere würden das Flugzeug nehmen!

*Ein Amerikaner, ein Japaner und ein Schweizer treffen sich in der Sauna. Plötzlich fängt der Amerikaner an, wie wild auf seinem Oberschenkel rumzutippen. Die andern fragen ihn, was er da mache. „ Ach erklärt der Amerikaner, wie Amerikaner haben die Laptops implantiert!“ Da hält auf einmal der Japaner die Hand an da das Ohr und fängt an zu reden. Die andern 2 schauen ihn verduzt an. „Ach“,erklärt der Japaner, „wir haben die Handys direkt eingebaut!“ Da lässt der Schweizer einen lauten Furz los. „Was ist das?“ fragen die andern. „Ach ich habe bloss einen Fax bekommen!“

Allzeit Bereit natürli mit Humor!

Raschajka



Buebepfadi

20. World Scout Jamboree



Sattahib / Thailand

Das World Scout Jamboree ist ein Lager, in dem sich Pfadfinder aus aller Welt treffen, um zusammen etwas zu unternehmen und um die Ideen von Bi-Pi wieder zu entdecken. Ich war in den Trupp 12 der Schweizerdelegation eingeteilt.

Nach den 2 Jahre langen Vorbereitungen für das Jamboree flogen wir am 21. Dezember 2002 ab. Der Flug war lang, jedoch aushaltbar.

In Thailand angekommen kam uns eine Welle heisser Luft entgegen. Schon in den ersten 5 Minuten ausserhalb des Flughafens sind wir fast verschmachtet. Mit einem Mittelmässigen Car wurden wir dann zu unserem Hotel in Bangkok gefahren. Nach dem Einrichten fingen wir schon mit der Besichtigung von Bangkok an. An Weihnachten, von dem man hier nicht im geringsten etwas merkte, wurden wir dann auf einen Schulhausplatz verlegt, wo wir rund um die Uhr von Thai-Scouts bewacht wurden. Hier kam die Hälfte der Schweizerdelegation zum Vorlager zusammen. Wir besuchten weiterhin Paläste und sogar ein Waisenhaus. Dann am Freitag dem 27. Dezember mussten wir am Morgen früh den

Lagerplatz verlassen, um unsere Zugreise von Bangkok nach Sattahib anzutreten.

Spät am Abend kamen wir auf dem eigentlichen Jamboreegelände an, wo wir sofort anfangen unsere Zelte für die Nacht aufzubauen. Am nächsten Tag fingen wir dann an mit den kleinen Lagerbauten, die ich als Lagerbautenchef zuvor in Schwerstarbeit geplant hatte. Sie wurden dann in etwa so wie ich es mir vorgestellt hatte.

Nach der Eröffnungsfeier an diesem Abend ging es richtig los. Alles wurde zuvor für die einzelnen Aktivitäten eingeteilt. Es gab:

- | | |
|------------------------------|---|
| ◆ Face the Waves | Hier konnte man Aktivitäten am Strand ausüben (Floss bauen etc.) |
| ◆ Exploring Nature | Hier ging man in den Dschungel für einen Azimut-OL |
| ◆ Tournaments | Hier gab es Mini- Abenteuer wie Seilbahn und Kletterwände |
| ◆ Prayer Valley | Hier konnte man die verschiedenen Religionen kennenlernen |
| ◆ World Scout Center | Hier konnte man alles über die Welt Pfadverbände erfahren |
| ◆ Crossroads of Cultures | Hier wurden die einzelnen Nationen, die Teilnahmen ausgestellt |
| ◆ City of Science | Hier fand man Ausstellungen von Forschung und Technik |
| ◆ Global Development Village | Hier erfuhr man vieles über Gesundheit Behinderungen und Menschen |

So gingen wir Tag für Tag zu diesen Aktivitäten. In der Freizeit lernten wir auch viele andere Scouts kennen oder wir machten eine Tour im ganzen Gelände des Jamborees und swoppten. Swoppen heisst mit anderen Pfadfindern Abzeichen, Foulards, Pins und sogar Uniformen zu tauschen. Immer wieder gab es grosse Feiern, die aber für viele Schweizer einfach zu Thailändisch waren. Zum Teil war es aber hoch interessant. Und dann war sie schon da, die Schlussfeier. Es dauerte nicht mehr lange bis es zu ende war. Wir waren praktisch die letzten, die das Camp verliessen. Der Heimflug war anstrengend, aber alle freuten sich, bald wieder zu Hause zu sein.

Skauty

Am Morgen früh erwarteten uns die Eltern schon und dann gab es noch den Abschied, wo ich für meinen Einsatz noch mit einem Foulard belohnt worden bin.

Wer weiss, vielleicht bin ich ja beim Nächsten Jamboree 2007 in England ja auch wieder dabei (Aber höchstens als Dienstrover oder als Truppleiter). Dann sind nämlich 100 vergangen, seit Bi-Pi im Jahre 1907 das erste Pfadilager in Brownsea durchführte.

Wer noch Fragen zum Jamboree hat oder einfach „gwunderig“ isch kann mir mailen auf filou_smn@hotmail.com oder unter www.scouty.ch nachschauen.



Auf jeden Fall
Allzeit Bereit

Filou



**Aarau, 13.00Uhr**

Unauffällig gekleidet trafen sich etwa 15 Pfadis aus der ganzen Nordschweiz zwecks Bewältigung des streng geheimen Project Edgar. Was es mit diesem Projekt auf sich hatte, war bis dato noch unbekannt. Ohne grossem Gefunkel wurde man bei der Ankunft in Aarau von 'nem Security-Typ sofort ins Hotel Aarauerhof (das Beste in der Stadt) gewiesen. Nach einer Durchsuchung auf Waffen und Wanzen gab es dann hinter verschlossener Tür die ersten Infos zum Project Edgar. In diesem streng geheimen Projekt ging es darum, dass man anhand einer Testperson - dä Edgar -, welche geflohen ist, experimentierte, um später dann auf den Planeten Lambda-Ypsilon 223-02 auszuwandern. Aber bis zur Abreise ins All mussten natürlich die Experimente zu ende geführt werden und dies war nur mit Edgar möglich, der in Aarau flüchtig war. Ebenfalls durften unter gar keinen Umständen Informationen an Drittpersonen weitergegeben werden und alles lief unter strengsten Sicherheitsmassnahmen!

Nun, es dauerte keine halbe Stunde, da konnte Edgar dingfest genommen werden und wie es der Zufall so wollte, vor der Kantonspolizei Aargau.

Als Edgar dann abgeführt wurde, liefen wir 'ne kurze Strecke zu unserem Forschungslabor. Dort wurde uns das Haus und im speziellen die Alarmanlage, welche zu unserem "Schlafbunker" und zu Edgar's "Gefängnis" führte, gezeigt. Diese Alarmanlage bestand aus einem Lichtreflektor. Falls der Lichtstrahl unterbrochen wurde, ertönte eine nach der anderen ohrenbetäubende, ungeheuer laute und nervtötende Natelmelodie. Ein Badge verschaffte uns dennoch Zugang zu den geheimen Räumen. Vor dem Labor wurde uns noch der Forschungsplan erklärt, und zwar musste jede halbe Stunde (!!) jemand zu Edgar gehen und sein Zustand beschreiben, das Gewicht wägen (mit Fettanteil), und 'ne kleine Skizze aufzeichnen. Egal ob man gerade am Essen sei oder inmitten eines Programm-blockes...

Das Ziel während der Woche war, in kleinen Gruppen ein Sommerlager zu organisieren mit all den Tricks & Tücken, die eine solche Planung mit sich bringt. Dabei war nebst der Vorbereitung auch höchst interessant, wie andere Abteilungen

so vorgehen um ihre Lager auf die Beine zu stellen. Die Planung war natürlich bei weitem nicht alles, was wir in den sieben Tagen machten, wir hatten auch einen Haik, 'nen OL und ein fettes Abschlussessen, aber alles der Reihe nach, wollen wir schliesslich nicht vergessen, dass wir hier waren, um an Edgar zu experimentieren, damit wir nach Lambda-Ypsilon 223-02 auswandern können. Die Kontrollen wurden regelmässig extrem verhängt (glp, ich hett vo drüü Stund sölle bim Edgar sii...), aber man gab schliesslich sein bestes. Wie es halt so ist, wenn man sich nicht gross bewegen kann, steigt der Fettanteil, was bei Edgar nicht anders war.

Mitte Woche stand der Haik bzw. der Hajk auf dem Programm. In Gruppen gingen wir nach Aarau, wo wir einige Aufgaben lösen mussten und die Reaktion der Passanten beobachteten. Auch das Essen musste verdient werden, was mit einer Stunde Wischarbeit beim Migros ohne grosse Probleme beschaffen werden konnte. Leider war es dann bereits Abend und wenn wir zu Fuss zu unserem vorgegebenen Platz marschiert wären, dann wäre es doch recht spät geworden, deshalb entschieden wir uns für die wesentlich einfachere Variante aka Bus. Ein kleiner Fussmarsch blieb uns aber dennoch nicht erspart und so wurden die letzten (Höhe-)meter noch in Angriff genommen. An dem Platze gab es aber absolut nix zu meckern! Umrisse einer alten Ruine zuoberst auf dem Hill mit einer herrlichen Aussicht auf den nahegelegenen Pass. Die Sonne war bereits am untergehen, deshalb suchten wir noch rasch etwas Holz, was zur Genüge vorhanden war und machten ein richtig schönes Pfadifüür und schon bald kamen auch die Blachen und der Topf geliefert. Sofort begannen wir zu kochen, denn alle hatten einen Bärenhunger. Apropos Hunger: Ein Berliner musste natürlich auch noch her und so knöpfte man diesen mit Blachen zusammen (nein, kein UBO). Der Abend war dann rasch vorüber und so krochen wir dann auch langsam gegen Mitternacht in die Schlaftüten und chrötzen gemütlich ein.

Am nächsten Morgen ging dann alles mehr oder weniger ruckzuckzackzack: Zmorge, aufräumen, Rucksack aufsatteln und dann im angenehmen Tempo runter zum Pfadiheim. Von der warmen Sonne ins kalte Nebelmeer.

Doch als wir ankamen, da ging der Schreck erst los: Edgar war weg! (Welch ein Zufall!) 10 Minuten später kamen dann die verschollenen Leiter zurück und konnten es ebenfalls kaum glauben: Edgar war weg! Doch es kam noch dicker: Am Nachmittag kam Chrusu - eine Leiterin - schweratmend vom Dorf zurück und teilte uns ganz aus dem Häusschen mit, ein Polizist habe Informationen gekriegt und sei nun auf dem Wege hierhin, um die geheimen und illegalen Laborräume zu begutachten. Schnell versammelten wir uns zwecks spontaner Chorprobe des noch unbekannten Musical Edgars im obersten Stock. Kurz: Für den Polizisten gaben wir uns als Chorgruppe aus, die ein Musical am einstudieren sei. Der Polizist stand dann auch im Hause, knipste jede Menge unnötige Fotos und stellte sinnlose Fragen wie "Was ist das?", "Kennen Sie einen Edgar?" oder "Von wo

kommen Sie?", die mit der genau so hochstehenden Antwort "no comments" beantwortet wurden.

Und so zog die Woche vorüber. Täglich übten wir am Musical, meierten die Taschen kaputt und hatten einfach unseren Fun. Selbst einen OL gab es in einer sagenhaften guten Umgebung! Auch kam man mit der Lagerplanung gut voran. Schliesslich musste ende Woche alles fertig sein: Budget, Pendenzenliste, Detailprogramm, Anmeldung, einfach alles, was so dazugehört.

Es war eine super Woche, doch ging es wiedereinmal zu schnell, bis man die restlichen Tage an einer Hand abzählen konnte (was man ja eigentlich relativ schnell kann bei einer 7-Tage-Woche).

Und so weckte uns auch am letzten Tag die Neonröhre im fensterlosen Schlafbunker.

Nach dem Zmittag begann eigentlich schon der Abschlussabend. Ich weiss, das klingt etwas seltsam, aber "programm-mässig" war es so zu verstehen. Das Ganze lief folgendermassen über die Bühne: Nach dem Mittagessen packten wir unsere Kletterutensilien, liefen gemeinsam zum Dorfkern, fuhren mit dem Postauto eine Station zurück und liefen nochmals ins Dorf. Laufen is ja gesund! Schlussendlich kamen wir doch noch nach einer kurzen Postautofahrt und 'nem Spaziergang (laufen is ja gesund!) im Skaterpark von Aarau an, wo am Rande einige Kletterwände stehen. Sofort ging's los mit Gstältli, Seil und Karabiner gen die Decke zu. Parallel liefen noch die berühmt-berüchtigten Qualigespräche. Als die Sonne sich bereits mit dem Horizont zu vereinen schien, machten wir uns auch langsam wieder auf den Heimweg, wo wir noch eine merkwürdige, silberne Filmrolle fanden, die wir im Pfadiheim öffneten. Darauf war die geheim erforschte Zauberformel für die Reise zum Planeten Lambda-Ypsilon 223-02, sprich: Wir haben's geschafft!!! Das musste natürlich gebühlich gefeiert werden, doch bevor soweit war, hiess es sich nochmals zu beeilen: Innert zwanzig Minuten putzt, gstrahlt und gschnidlät im Estrich zu 'nem Apéro auf unser Forschungsergebnis zu erscheinen. Das war noch bei weitem nicht alles: Nach dem Apéro wurde uns von einem stets gefreuten und immer lächelndem Service im Essraum... entschuldigung, im Dinersaal 1.01 ein superbes mehrgängiges Festessen aufgetischt mit allem drum und dran! (Ja, danach gab es relativ viel zum abwaschen). Die anschliessende "Party", ich meine natürlich den anschliessenden Ball, fand wieder im obersten Stock statt.

Am nächsten Morgen putzten wir noch das Haus und packten unsere sieben Sachen zusammen, bevor dann die Polizei ein weiteres Male auftauchte, um die Leiter aufgrund der illegalen Forschungen mit Edgar dingfest zu machen.

Danach hiess es leider bereits wieder "auf Wiederseh'n und bis zum nächsten Mal"....

Für Radio Lifestyle us Aarau *Nepi*

Witze

Lang isch es her, wo ich im Skauty wieder e mal e Witzsiite gläse han! Aber das isch etzt fertig, ich han eu es paar Lacher, die einte meh und die andere weniger, zämegsuecht!

Ein Student fragt einen Professor: "Warum müssen wir immer Ihrer Meinung sein?" Darauf antwortet dieser: "Müssen Sie nicht, aber meine ist die richtige..."

Was ist der Unterschied zwischen einer Blondine und einem Supermarktwägelchen? Das Supermarktwägelchen hat einen eigenen Willen.

Wie versucht eine Blondine einen Vogel umzubringen? Sie wirft ihn vom Balkon!

Zwei Blondinen fand man erfroren in ihrem Auto im Autokino. Was war geschehen? Sie kamen, um den Film 'Im Winter geschlossen' zu sehen.

Wie beschäftigt man eine Blondine für mehrere Stunden? Einfach 'Bitte umdrehen' auf beide Seiten eines Papiers schreiben

Was ist eine Blondine auf dem Gymnasium? Ein Besucher.

Was ist der Unterschied zwischen einem Eichhörnchen und einem Gummischlauch? Beides ist aus Gummi, ausser das Eichhörnchen.

Ein Polizist erwischt eine Blondine als Geisterfahrerin auf der Autobahn. 'Wussten sie nicht, wohin sie fahren?' 'Nein, aber wohin es auch ging, es muss scheusslich da gewesen sein, weil die anderen alle wieder zurückfahren'

Warum sind Blondinenwitze so kurz? Damit die Brünetten sie behalten können.

Allzeit Bereit

Biber

Vennerweekend

Wie bereits letztes Jahr fuhren die Venner und die Stufenleiter der 2. Buebestufe sowie der Abteilungsleiter Penalty und die freiwilligen Mithelfer Beat und ich ins Pfadiheim Mühlebächli in Schwanden, um gemeinsam ein weiteres Vennerweekend abzuhalten. Diesmal trafen wir uns aber bereits am Freitagabend. Auch nahmen wir diesmal den direkten Weg und erkundschafften nicht wie letztes Jahr das Ufer des Walensees.

Kaum hatten wir mit all dem Gepäck die letzten Höhenmeter hinter uns, wendeten wir uns dem Kochen zu. Die Spaghetti mit der Ratetui-Sauce ohne Gemüse war echt lecker.

Danach kam bereits der erste richtige Programmpunkt: Das Pfadiversprechen. Dabei machten wir für uns zuerst Gedanken zur Pfadi und dem Versprechen und schrieben diese nieder. Danach liefen wir in kurzen Abständen zu Fackeln, wo Pfadigesetze vorzufinden waren, um uns weitere Gedanken zu den einzelnen Gesetzespunkten zu machen. Als dann Smily uns noch einige Zeilen übers Pfadiversprechen vorgelesen hatte, konnte man das Versprechen endgültig ablegen.

Der Abend wurde noch bei gemütlicher Stimmung im warmen Essraum ausgeklungen und bis wir endlich in die Tüte krochen, alle wieder ihre Kissen hatten und auch die letzte Natelmelodie erklommen war, standen bereits wieder die ersten Bauern im Tal auf.

Für mich begann der Samstag relativ früh, genau gesagt um 9Uhr. Zuerst räumte ich den Essraum etwas auf, bevor es dann in die Küche ging, um ein noch nie dagewesenes Frühstück aufzustellen. Neben Rührei, Speck, verschiedenen Käse- und Aufschnittsorten waren auch Brotaufstriche, Flöckli, Milch und Kaffee reichlich vorhanden (die Aufzählung ist nicht abschliessend). Mit einem Amuse-Bouche ging ich dann in den Schlag, um die anderen Schlafmützen zu wecken.

Nach dem Zmorge und dem Abwasch gab es einen kleinen Postenlauf im Haus zu Themen, welche immer wieder ein Gespräch wert sind. Diese Themen wurden ausgiebig unter vier Augen besprochen, so dass der Nachmittag danach bereits wieder Geschichte war.

Nach dem Znacht gingen wir in die Scheune, welche einige Meter unterhalb vom Haus steht, um das Abendprogramm durchzuführen. Gemütlich sassen wir am Feuer und hatten einige Themen offen, welche im Plenum

zu besprechen gewesen wären. Doch es kam (fast) wie letztes Jahr: Wir wichen nicht mehrmals von der Diskussionsrunde ab, sondern nur einmal, dafür deftigst....

Ebenso deftig fing der sonnige Sonntag an: Ich ging in den Schlafrum, um die Schlafenden zu wecken. Als dann ein Kissen in meine Richtung flog, war bereits die Schlacht lanciert. Es gab 'ne morgendliche Kissen-schlacht, was man als "Morgenturnen" hätte ansehen können (Nur Einer beteiligte sich nicht - wieso?). Aufm Frühstückstisch gab's noch mehr Speck, noch viel mehr Rührei, doch es fehlte was (Frage an die Anwesenden: Was fehlte? - Vorschläge an mich! Die korrekte Antwort wird mit einem Blox honoriert!).

Doch der Schock kam erst noch: Das Wasser war über die Nacht eingefroren. Vom Bächli nebenan holten wir Wasser und kochten es auf, da es sich bekanntlich besser putzen lässt mit warmen/heissem Wasser. Alle packten an und so kamen wir recht ordentlich vorwärts. Das Haus wurde dann auch pünktlich abgegeben und wir machten uns auf den Weg zum bereits letzten Programmpunkt: McDee. Diesmal war es etwas kühl, um draussen zu essen. Es befanden sich doch noch einige andere Leute im - ähm - "Restaurant", um ein Menü zu bestellen, deshalb dachten Einige (no names), es ginge schneller, wenn man sein "Essen" über den McDrive besorgt. Richtig, sie haben verloren!

Die gemütliche Heimfahrt mit Steven Tyler & Co. in den Ohren, rundete das Ganze noch zusätzlich auf...

Auf bis zum nächsten Jahr!

Allzeit Bereit
Nepomuk

Raser auf dem Üetliberg

Zürich/ Vor nicht allzu langer Zeit (genaues Datum nicht feststellbar) wurde auf dem Üetliberg eine spezielle Gruppe von Schlittlern beobachtet. Nach langen Befragungen wurden sie schlussendlich von Zeugen identifiziert: „Das Fähnli Vampir“. Mit „Spasstempo“ fuhren sie die unbefahrenen und freien Schlittelwege hinunter, da die Hauptschlittelwege meist starker Verkehr herrschte. Einige Fähnlimitglieder hatten Bob's dabei, die auf den zum Teil eisigen Strecken noch schneller liefen als normal.

Wie die Pfadis zum Startpunkt gelangten wurde nun geklärt: Sie benutzten die öffentlichen Verkehrsmittel. Laut weiteren Angaben waren diese zu diesem Zeitpunkt relativ überfüllt.

Schlussendlich, so gegen 17 Uhr ass das Fähnli noch einen feinen Zvieri, womit ihre Schlittelübung abgeschlossen war. Einige Pfadis wollten noch länger ihre Schlitten auf Hochtouren bringen, die Anderen gingen zurück nach Hause.

Gerichtsbericht:

Anlagepunkte:

- ♦ hochstrafbares Spass haben
- ♦ mutwilliges quietschen vor Freude

Gerichtsbeschluss:

Schuldig

Aussage eines Angeklagten (Diego S.):

„Schuldig im Sinne der Anklage“

Strafe:

Aus Mangel an Schnee erst nächstjähriges wiederkommen



Allzeit Bereit

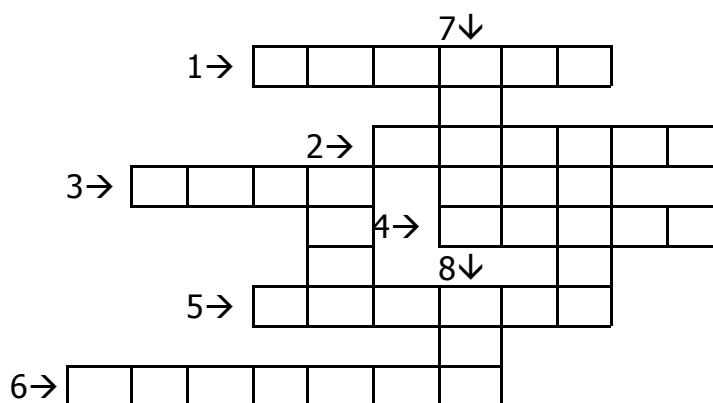
Filou

Text& Infos © 2003 by Filou, MS Word 6.3.03 22.04 Filou87

Rätsel

Es Rätsel über "Pfadi und die Welt"!

1. Der Weibliche Teil von St. Mauritius Nansen..?!
2. Der Sohn der Schwester, von meiner Mutter...
3. Eines der Fähnli der 2. Stufe.
4. Ein Ritual der Pfadi.
5. Der Leiter eine 2. Stufen- Gruppe...
6. Ein Insekt – Auch ein Trojaner!!
7. Nicht süss, sondern...



Allzeit Bereit
Biber

Lösungen: 1. Nansen, 2. Cousin, 3. Puma, 4. Taufe, 5. Vanner, 6. Moskito, 7. Sauer, 8. Neo

Der Uebertritt 2002

Um 1330 Uhr trafen wir uns beim Schützenhaus. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt. Logischerweise waren mit der Einteilung wieder einmal nicht alle zufrieden... Trotzdem machten sich die Gruppen auf den Weg um ihre Posten vorzubereiten.

Eine erste Gruppe musste aus unserer Wolfsmeute, die ihr Antreten etwas später an einem anderen Ort hatte, all jene Wölfe "herausfiltern", die mit schwarzen Schnäuzen markiert waren. Sie mussten die Herausgenommenen zum ersten Posten bringen, wo sie mit schauerlichen "Getränken" versorgt wurden. Die Abscheu stand vielen im Gesicht. Am zweiten Posten wurden unsere künftigen Pfadis mit verbundenen Augen "an der Nase herum geführt". Es galt einen Schatz zu suchen oder im Wald versteckte Personen. Nicht ganz einfach. Nur mit gutem Gehör vermochten einige wenigstens die Menschen zu orten. Nun wurden sie, zum letzten mal als Wölfe, zum dritten Posten geführt, wo sie sich kurz an einem warmen Feuer von den Strapazen erholen konnten, bis auch die Übrigen Wölfe unserer Meute eintrafen.

Als letzte Aufgabe mussten „die Neuen“, schon fast traditionsgemäss, eine Seilbrücke überqueren, um anschliessend in die Fähnlein eingeteilt zu werden. Der „strenge“ Nachmittag wurde mit einem Schoggi-Bananen-Essen abgeschlossen, die jedoch nicht auf grosse Begeisterung stiessen. Erst auf dem Heimweg realisierten einzelne der Wölfe, dass dies nun ihr "Uebertritt" war und sie nun richtig in die Pfadi aufgenommen wurden, glaubten sie zum Teil bis dahin noch immer, dass es sich nur um eine ganz normale Wolfsübung gehandelt habe, an der sie wieder einmal von Pfadis entführt worden seien...

An dieser Stelle möchte ich Jérôme noch einmal ganz herzlich im Fähnli Puma willkommen heissen, wie auch alle anderen "Übergetretenen" bei uns in der Pfadi SM-Nansen. Viel Spass an den kommenden Übungen und vor allem bis bald, möglichst vollständig, im SoLa, wo das eigentliche Pfadi-Leben, mit Taufe usw. beginnt.

Allzeit bereit

Ara

Der Abspann.

Die Beiträge stammen aus den Federn von:

Penalty, Gromit, Chip, Nepomuk, Bionda, Oriana,
Ikarus, Rano, Lukas, Suniia, Cocorita, Fähnli Orion,
Chironja, Vikunja, Nala, Fio, Raschajka, Filou, Biber
und Ara.

Vielen Dank!

Einsendeschluss für das nächste Skauty:

→ 01.06.2003 ←

Berichte bitte per Mail an:

skauty@bluemail.ch

Und in der nächsten Ausgabe...

... Bericht und Fotos von der Pfadiwegeinweihung...
... die Erlebnisse aus den Pfi-Las...
... das Tippyprojekt 03...
... und vielleicht auch mit DEINEM Bericht!

Impressum

Skauty ist das offizielle Informations- und Unterhaltungsheftli der Pfadi SMN.

Redaktion: Martin Morger / Pixel, Rütihofstr. 44, 8049 Zürich

Redaktionelle Mitarbeit: Chip, Gromit, Nepomuk.

Herausgeberin: © Pfadiabteilung St. Mauritius-Nansen, 8049 Zürich

Druck: Copy Quick, Zürich

Erscheint 3x pro Jahr.


Internet: www.pfadismn.ch - **Mail:** skauty@bluemail.ch

1.03 – April 2003

Anzeige


Schweizer Qualitätskompass

RECTA swiss made



ab **Fr. 49.00**

Marsch und Peilkompass
für härteste Anforderungen
3 funktional abgestufte Modelle



ab **Fr. 19.00**

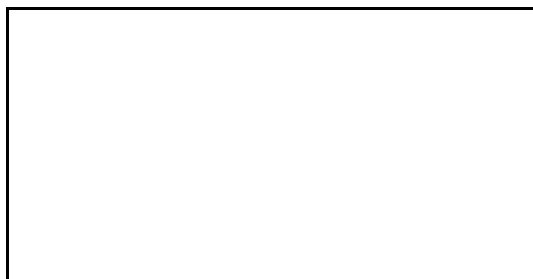
Sport und OL-Kompass
vom preisgünstigen Einstiegsmodell
bis zum bewährten Meisterkompass

Erhältlich bei

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

Limmattalstrasse 204 - Tel. 01/341 20 10
8049 Zürich-Höngg



Absender: Martin Morger / Pixel, Rütihofstr. 44, 8049 Zürich

Agenda

Datum	Anlass	1. Stufe	2. Stufe	Nur Leiter
20. - 26. April	Basiskurs			
19. - 26. April	Aufbaukurs			
18. Mai	Korpstag			
28. Mai	DiFF (DistriktsFührerFest)			
29. Mai - 1. Juni	OP Lager			
14. Juni	SMN Tag			
29. Juni - 5. Juli	Heimwoche			
12. - 19. Juli	So-La 1. Stufe			
12. - 26. Juli	So-La 2. Stufe			

Anzeige

DORF METZG

am Meierhofplatz
Limmattalstr. 177 Zürich-Höngg
Telefon 341 77 77

Ihr Spezialist für Fleisch, Wurst und Traiteur